



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Berlin, [circa 1924]**

19. Der stolze Federhans

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)



18. Wem der Teufel die Leiter hält.

Gute Tugenden / ein heiliger Wandel / unsträffliche Sitten / ein vollkommenes Leben sollen einem die Staffel seyn zu hohen Digniteten [Würden]. Die Leiter Jacob hat Gott der Allmächtige selbst gehalten: aber wann jemand Lasterhafter in die Höhe steigt / da halt der Teuffel die Leiter ...

Ein solcher vnd kein anderer soll in einer Wahl die mehreste Stimmen haben / der sein goldene Sitten und Tugendten an ihme hat: da soll man nit anschauen / vmb weil einer von einem guten Hauß / vnd nachmahls thut übel hausen; was nugt es? wann einer etlich hundert Jahr ist gewesen im Herrnstand / vnd weiß nit einmahl zu herrschen über seine Gemüths-Anmuthungen vnd Sinnlichkeiten. Was frucht es? wann einer auch 6. offene Helm im Wappen führt / vnd anbey wie ein offener Sünder lebt. Was tragts ein? wann einer schon von gutem Geblüt / vnd schambt sich doch nicht / Übels zu thun. Vnter denen ersten / so von Christo zur Apostolischen Dignitet seynd erhoben worden / seynd in der Warheit wenig Edelleuth gewesen; so fern aber ein adeliche Persohn gute vnd dem Adel sonst billich anständige Tugenden hat / ist es recht und löblich / daß ein Hauß der Hütten vorgezogen werde. Zumahl bekant / daß so vil tausend heilige Bischoffen / Abbtten / Praelaten / vnd andere Geistliche Vorsteher sehr gute vnd alte vom Adel gewesen seyn.

(Judas IV S. 243—244.)

19. Der stolze Federhans.

Kein Feder kan es beschreiben / was ein Feder-Hannß leyden thut / verstehe einen Ehrsuchtigen Menschen / der gern fliegen möcht. Zu Jerusalem war ein berühmter Schwemnteich / worinnen die Schaaff vnd Lämmer wurden



gewaschen / ehe vnd bevor sie in dem Tempel geschlacht vnd geopffert worden / dann vnser lieber HErr mag nichts vn-  
saubers / darumb wundert mich sehr / daß etliche Eltern /  
wann sie ein krumpe / ein buckelte / ein einaugige Tochter  
haben / nur deswegen gleich darmit ins Kloster eylen /  
als seye sie schon gut für vnsern HErrn / weil selbe die Welt  
nicht acht: Bey besagtem Schwemnteich war ein grosse  
Mänge der francken vnd presthafften Leuthen vnd Krippen /  
auß Ursachen weil zu Zeiten / jedoch vngewiß der Tag vnd  
die Stund / ein Engel vom Himmel gestigen / selbiges Was-  
ser bewegt / worvon geschehen / daß der erste / so sich in  
benannten Teich hinein gelassen / von seiner Kranckheit völlig  
loß vnd frey worden; da solt einer gesehen haben / wie dise  
arme Tropffen sich beflissen haben / sie haben oft ein ganze  
Zeit nicht ein Aug zugeschlossen / nicht ein Viertelstund lang  
geschlaffen / nicht mit Ruhe ein Löffel Suppen gessen / nicht  
mit einer Ansprach die Zeit vertriben / sondern ein jeder hat  
geschaut / hat sich beflissen / hat Achtung geben / wie er  
doch möcht Prior, der erste seye. (Joan. c. 5.)

Die Welt ist natürlich [in Wahrheit] ein solcher Schwem-  
teich / allwo ein grosse Mänge der Leuth seyn / so vnterschied-  
liche Kranckheiten vnd Suchten haben / absonderlich seynd  
ihrer vil / welche an der Ehrsucht leyden / vil seynd deren /  
ein jeder will der Erste seyn / vnd will den Borgang haben /  
Qui prior descendebat, & c. Vnd hieran spahren sie  
weder Mühe noch Arbeit. (Judas IV 515/516.)

20. Der Wind, der gute Name und die  
Jungfrauschaft.

Habt ihr dann nie gehört / wie auff ein Zeit der Wind /  
der gute Nahm / vnd die Jungfrauschaft / dise drey in  
einer angenehmen Gesellschaft seynd zusammen kommen / vnd